

Freuden, 16. Januar 1886.

Mein Engel!

Hättest Du eine Ahnung, wie abgeheert
ich bin, was für eine Anzahl von
dringenden Angelegenheiten zu erledigen
sind, daß ich mit Dir probieren
soll' etc etc, so hättest Du Mitleid
mit mir, u. wärest mir nicht böse,
daß ich erst jetzt dazukomme, Dir auf
Seine wunderbaren, unbeschreiblich
lieben Briefe zu antworten. auch das
kann ich mir fürchtig, da ich gleich
wieder ins Gasthaus zu einem Rendez-
vous muß (es ist $\frac{1}{4}$ 10 Uhr Abend). Und
ich hätte Dir so viel zu erzählen. Ich
muß Dir aber noch Alles in den letzten
Stunden meines 29. Lebensjahres er-
zählen; es könnten ja auch ebenso
gut die letzten meines Lebens sein.
Vorerst muß ich Dich aber nun etwas
bitten: Am 21. Januar, d. i. nächstey



Sonntag, ist meiner Mama 50.
Jahr Geburtstag, die zugleich meiner Eltern
30. Jahr Kemählungstag. Ich bitte Dich, thue
es mir zu Liebe in telegraphische ein
paar herzliche Worte an diesem Tag
an Mama (Adresse: Advokaten-gasse
(nicht Advokaten-gasse, weil 15 Buchstaben noch für ein Wort,
16 schon für 2 gelten) Kreuzl Graz). Es wird
sie sehr freuen, sie hat, Sie ja, auch zum
Nächstn telegraphiert. Vergiss aber gewiss
nicht, es ist nämlich eine große Feier
bei uns in Graz. Sie wollen durchaus, daß
ich hinfahre, ich kann aber - abgesehen
von einem Riesenkatarakt - wahrhaftig
geht nicht mehr fort! Unmöglich!
Ich habe für Mama eine große Photogra-
phie des Innsbrucker Hoftheaters gekauft,
für welche sie noch Bakmei & Gas
machen lasse. ~~Ich~~ Inbei sende
ich Sie per Kreuzband wieder einen neuen
"Wwasi" - Aufsatz aus dem neuesten
hiesigen Blatt. Demselben sollen noch
2 Aufsätze folgen, da jeder Aufsatz
einem Familienmitglied bekommt. Ist das
nicht nett? - Hier spricht Alles von
"Wwasi". ~~Es~~ Lorenz. stamme! Bismarck

hättest doch du recht!; Voigt hat that-
sächlich ^{von} Malawika; den ganzen Clavier-
auszug gedruckt. Er liegt bereits fertig
in Leipzig!!! Unglaublich!!! Voigt kriegt
aber morgen einen entsetzlichen Brief
von mir! Der wird sich anschauen, wenn
er den liest! - Soll man das für möglich
halten? Und wie er mir beweisen wollte,
dass kein Clavierauszug vor der Aufführung
gedruckt werde, in Malawika, soll doch
erst im April in München sein (nach den
neuesten Nachrichten), "Wrasa" aber schon
im Februar! - Ein Todesangst stand ich
wieder wegen seines Unwohlseins aus. Ich
glaubte schon, es komme nicht mehr
zu. Das ward mir ~~da~~ Krüger, sonst
schönen Leipziger Aufenthalt. Nun bin
ich von dem Alp durch seine Nachricht
befreit! - Wie glücklich bin ich darüber,
mein Engelsweibchen! - Pappas Briefs, in dem
er doch stark den Schweif einzuziehen
anfängt, schicke ich für aubei zurück.
Von Krüger erhielt ich Antwort, dass er
sich wegen dir und deshalb nicht ent-
scheiden könne noch da er trotz der
allergünstigsten Aussichten die er
für Graz habe, von dort noch immer
nichts Bestimmtes wisse! Du siehst

also, daß er sich nehmen will, wenn
er ganz kriegt! - Was ist mit Frei-
burg, was mit Saugig? Thue mir
so, wie du mir schreibst. Es ist ganz
recht! Den Saugiger Contract habe ich
schon geändert! - Das weißt du ja!

17. Januar Früh: Gestern konnte ich bei dem
besten Willen nicht mehr weiter schreiben.
Sofort jetzt in der kleinen Zeitspanne, die mir
vor der Probe mit Riese zur Verfügung steht,
endlich zum Beschlusse dieser Feilen!
Ich erhielt ich Geburtstagsbriefe (jetzt
ist dein Mammel 29 Jahre alt!) von Papa
Mama (mit 15 fl), Moriz, Franziska, Tante Moritz
u. von seinen Sektoren in Marianne, und von
dir noch nicht! Mein Papa schreibt dir in folgen-
den Satz: „Was kann ich dir zum ^{deinem} Geburtstag
andere wünschen, als daß sich deine Hoffnungen in Be-
treff deiner Oper und mögen sie noch so hoch gespannt sein,
vollständig erfüllen und daß du dadurch der Weg zur
Ereicherung deiner übrigen Wünsche freigezogen wird.“
Das ist doch lieb von Papa - nicht wahr?
Außerdem erhalte ich die Nachricht, daß
Krüger in Graz sei wegen Direction in Graz
sein erster Besuch war bei Papa, der erste
Besuch der Directorin bei Mama. Papa
schreibt, daß alle Aussicht vorhanden ist,
daß er von Ostern ab die Direction be-
kannnt. Ich schreibe in Folge dessen

gleich wieder an Krüger wegen Dir.
 Er sagte, er wolle "Wvasi" in Graz mit
aller Fracht in "Jene setzen". - Hoch
 was: Bei uns herrscht lauter Unfrieden im
 Hause. Formayn ist mit Maria total entzweit. Er
 muß immer auf reinem Fimmet
 bleiben, ~~und~~ dazu kommt noch, daß
 er gestern von einer Fabelmensch nach
 Hause gebracht wurde. Er liegt ganz zer-
 schnittenem u. geflicktem Gesichte im Bett.
 Moriz schreibt darüber: "Es schadet aber
 dem Dicken das nicht!" - Recht nett!
 Nun zu meinen Erlebnissen! - Meine
 Karte aus Leipzig mit der Nachricht über
 Leubergers Hast Du wohl erhalten? -
 Die Oper ist reizend fein, viel zu fein u. zart
 aber für die Bühne u. für das große Publi-
 kum. Die Instrumentation ist womöglich noch
 zarter wie im "Figaro"! Der Erfolg war
 ausgezeichnet, ich glaube aber nicht, daß
 er nachhaltig sein wird. Leubergers macht
 sich aber die größten Hoffnungen. Im
 Theater saß ich unser am ersten Logen-
 platz, den mir Staegemann anwies, er kam
 bestimmt ~~nach Leipzig~~ "Wvasi" wie
 ungefähr noch 10 Herren aus Leipzig (Staegemann,
 Prof. Paul, Kahut, Kolleger, Voigt, Kol. Kistner,

Böttcher, Dr. Schucht, Hitz, Länger, Ferron, Schütz
ein Wiener Lehr etc etc). überall weiß und
spricht man von Wrasni. Alles grade
Licht n. stammt. Die Leute behandeln
mich ganz anders. Auch in den Leipziger
Zeitungen standen Notizen. Neben mir im
Theater saß Dr. Brecher, der Eibenswärdige
Besitzer der berühmten Verlagsfirma,
Schott's Söhne in Mainz, die "Nibelungen" und
"Farsifal" gedruckt hat. Der kommt
auch; ich eruchte ihn kennen n. fragte
ihn um Batz; er riet mir zu ihm (Batz
ist nämlich auch in Mainz). Er sagte, daß
Batz gesundheitlich und höchst gewandt sei;
Andere rathen zum Verkaufe. Nach der
Oper saupirten wir Alle bei "Barrmann"
(1. Stock); Leuberger mit Frau, Böttcher etc.
Es war aber fürchtbar ledern. Leuberger
lief gar nicht "aufahren", nicht ein-
mal Wein oder Champagner. Ein einziger Knizer
Fest fand statt. Von mir war es schon
viel, daß ich überhaupt nach Leipzig
kam bei dem Kahlkriese meiner Familie
zu Leuberger; einen Fest zu bringen, wäre
geradezu kahllos von mir gewesen. Mein
Kommen hat aber Leuberger sehr gefeult.
Er war der letzte, der fortging !!! ich glaube
schon um 11 oder $\frac{1}{2}$ 12 Uhr! - Nächsten
Fages machte ich Besuche bei Pabst (wel-

chen ich wünschte, Sie als meiner Braut
ein für allemal meinen Rabatt zu
geben), Kakut (der mich um Aufsätze für
"die Witzschmuckmusik" bat u. eine große
Besprechung aller meiner Compositionen
im ~~Blatte~~ Blatte bringen will), bei
Kristner, Prof. Paul (sehr lieb gewesen für
bei dem Buch-Verleger Matthes !!!!!. Ihm
höre!!! Falle aber nicht um, ich habe
bei ihm mein Buch sofort ange-
bracht u. zu ~~er~~ nahmer es unge-
lesen u. schloß mit mir einen glän-
zenden Contract ab, nach welchem ich
als ~~erster~~ Honorar der 1. Auflage fast
1000 Mark bekomme. Außerdem
erscheint das Buch so gleich; es wird
jetzt schon gedruckt. In circa 5 Wochen
dürfte es fertig sein! - Was sagt die
Dogn? Meine Leipziger Reise (3. Classe,
Retourkarte: 6 Mark 20 Pf.) hat sich
soch rentirt? 250 Mark gab er mir
sofort in die Hand! Er macht sich große
Vermuthungen von dem Buche u. freute sich
auch sehr über das praktische Orts- und
Namenregister. Unter 1500 Exemplaren
macht er gar keine Auflage. Er wollte
das Buch sogar stereotypieren! - Der

Contract lautet ungefähr in den Haupt-
punkten folgendermaßen:

Für die 1. Auflage erhalte ich im Voraus
500 Mark u. nach Verkauf noch 250 Mark.
Saprio. ~~Sie~~ Sie aber nicht aus 2000, son-
dern nur aus 1500 Exemplaren bestehend,
da ich in ersterem Falle 1000 Mark zu
beanspruchen hätte (nämlich im Voraus für
jedes gedruckte Exemplar 50 Pfennig). Für
die 2. Auflage bekomme ich im Voraus pro
Exemplar 40 Pfem. (also nicht unter ~~1000~~
600 Mark, daher mit der Nachzahlung von
250 M. für die 1. Auflage] auf einmal: 850 Mark)
für die 3. Auflage pro Exemplar 30, für die
4. u. alle folgenden Auflagen 20 Pf. — Das
ist also — wenn das Buch geht — ein
glänzender Contract. Für die 1. Auflage
(wenn die verkauft wird) sind mir also
1350 Mark sicher! — Außerdem erhalte
ich höchst wahrscheinlich ~~ist~~ die Revi-
sion der 7. Auflage der berühmten
Brendel'schen Musikgeschichte, wofür
ich auch gut verdiene u. was eine ganz
unbedeutende kleine Arbeit von etwa
einer Woche ist, mir aber einen populären
Namen macht. — Siehst, Weibel, nach
und nach geht's schon vorwärts mit uns!

Freitag Vormittag war ich noch in Leipzig in
 Hof — Schulze, der ungemein lebens-
 wendig gegen mich war, sich lebhaft um
 sich erkundigte, nach Dresden kommen will
 in ~~ein~~ meiner Abreise auch Nachmittags am
 Bahnhofe war. Er ist ganz Lauge gegen
 mich, da Wran in Dresden ist. Das
 inspiriert ihm colossal. Senk Dir:
 Er ist verheiratet; es geht ihm brillant,
 Johasz war im Laufe des Winters bei ihm;
 dem soll es ganz elend gegangen sein;
 Schulze ist doch ein guter Kerl, denn er
 lud ihn zum Essen ein u. gab ihm Geld,
 damit er weiter kommt. Johasz soll
 über mich so getupunkt sein, je könne es
 nicht fassen, daß ich so gegen ihn vorge-
 gangen sei. — Am ersten mit der Fi-
 anistin Martha Remmert als Impresario
 in Ungarn! — Nachmittags reiste ich
 nach Dresden zurück u. ging Abends
 in Folge eines mir ins Haus geschickten
 Billets in eine Production des Leidener
Foukünstlerwerens wo ich gleich Schuch
 Hof in sprach. Ein große Knechtel mit den Foukünstlern; selbglacht.
 Hofen begann ich wie
 got mit Riese zu arbeiten. Vorläufig
 ist der 10. Februar als Premierentag
 angesetzt, ich halte es aber nicht für
 möglich. Es dürfte wohl später

worden, wegen Piese! Leuke Dir: Beleuchtung
inspektor Bähr vom Lusttheater (ist auch immer
in Bayreuth thätig) erzählte mir gestern, daß
der Chor geradezu schwärme für mein
Werk, sie singen so gerne d. v. m., daß es ihnen
so gut gefällt, das sei allgem. verbreitet.
Ich fente mich enorm darüber! Gestern
übergab ich ^{selbst} dem Intendanten Grafen Platen das
Drama, was mir der Wiener Dichter - wie Du weißt -
geschickt hat, er schrieb mir nochmals
flehentlich deshalb. An die Gräfin, Fagenvoll's
schickte ich eine Notiz über den Erfolg von Ken-
bergs Oper. Sage auch Raul von dem Erfolge
derselben, bitte! - Daß Raul "Wwari" machen
willy, ist ja prächtig! Ich glaube es,
daß es Dir lieber wäre wie der "Andre-
as Lofer". Ich glaube immer, daß Raul
an Krügers Stelle nach Bonn kommt,
wie dieser dort fortgeht. Nun zum Schluss
noch eine Dir gewiß interessierende
Geschichte: Wie ich gestern zu Piese
gehe, packt mich auf einmal
wer von hinten in. begrüßt mich auf
das Freundigste. Wer war's ??? Rabe!
Niemand Anderer als - Gelm. Löwen-
gard aus Crefeld. Der hat sich
jetzt in Dresden ohne Stellung nach
den entsetzlichsten Verleibnissen, die er
mir alle erzählte, niedergelassen!

ist — verheiratet, mit einer netten
sehr jungen ^{Frau} (16 Jahre alt), ~~die~~ die bereits
in anderen Umständen ist. Sie war
Schampierin u. er lernte sie in Cleve
kennen. Alle meine Verhältnisse mit
Grafeld wollte er wissen, u. er lud mich
daher zum Speisen ein, wo ich aus dem
Erzählen gar nicht herauskam. Sämmtlich
erzählte er u. fragte viel nach dir u.
Seinem Befinden. Er bat mich in
der liebevollsten Weise u. auch
seiner Frau, daß Sie wenn Sie kommt
bei ihnen wohnen mögest. Ich sagte
daß ich es dir schreiben werde u.
daß es ohne Zweifel thun wirst,
wenn Sie nicht — das sagte ich vorsichtshalber,
wenn Sie eben nicht wolltest — bei meiner
Mama wohnt. Verstanden? Er sowie
Schulze in Leipzig geben mir die herzlichsten
Grüße an dich auf.
Ist das nicht köstlich? Was heute
habe ich dir — glaube ich — genug
Interessantes erzählt u. meine
Fahrlässigkeit dadurch gut gemacht.
Jetzt sei aber auch so gut u. schreibe
mir gleich u. ausführlich, vor Allem

über die "Wida" - Vorstellung.
Wie fül sie aus? Gebirke mit auch
Recensionen! Gönße mir Jans-
sky's herzlichst (hast schon meine
wieder wieder zurück? Vergiss nicht
darauf!). Auch Frau Thiel, Mrs
Paul etc Gönße, n. Prof. Ebner
(ist der Artikel über Reichenberg in der
Lingzer Tagespost noch nicht erschienen?)
n. Fischer, n. Frau. vander Würzen!

In innigster Liebe, unserem bal-
digsten Glück entgegensehend
Sein Dich über Alles liebender,
nach Dir in Sehnsucht brennender
Deiner
Wilhelm

Woo Bussorlu!

